© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BEITRAG zur CHARAKTERISTIK der WALDDECKE OBERÖSTERREICHS

Von Ing. Bruno Weinmeister.

Oberes Mühlviertel im Urzustand :

Der Mischwaldtypus des Waldes nördlich von Waxenberg Fichte, Buche, Kiefer, Tanne in gleichmässiger Verteilung ist für viele Gebiete des Mühlviertels, die nicht ganz hochliegen, charakteristisch. Kiefer nimmt gegen Osten zu. Im hochgelegenen Böhmerwald auf besten Standorten Tannen-Fichten-Buchen-Wald. An Steilhängen, die weniger ausgehagert sind, überwiegt die Buche. Je höher man kommt, je feuchter und nordseitiger es wird, umsomehr tritt die Fichte in den Vordergrund.

Nördlich von Linz spielt an allen Süd-, Südwest-u. Südost exponierten trockenen Hügeln die Kiefer eine entscheidende Rolle. Sie tritt dort oft rein, vielmehr aber mit Buche, auch Hainbuche, Fichte und Buche gemischt auf. Eiche wenig. Es sind schöne alte Plattenkiefern -zweifellos natürlichen Ursprungs - darunter. Nördlich der Moldau und von Gratzen reine Kiefernwälder.

Donautalhänge :

An begünstigten Stellen Eichen-Hainbuchen-Wald. (Ähnlich an besonders warm gelegenen Talhängen der Niederung).

Welserheide und ähnliche Gebiete wie Hochterrasse bei Sierning usw. :

Lichter Eichen-Kiefern- oder Kiefern-Eichen-Wald mit steppenartigen Inseln (Oberbayrische Heidewiese).

Traunplatte :

Buchenwälder von Linz südlich nur bis zur Linie Nettingsdorf-Nieder-Neukirchen. Letzte Hainbuche heute südlich bis Niederneukirchen. Buchenfreier Teil nach Süden bis Sierning. Ursprünglicher Waldtyp: Eichen - Föhren-Tannen mit Inseln von Tannen-Buchen-Eichen-Föhren an begünstigten Stellen mit weniger ausgebleichten Lehmdecken (Allhaminger Forst).

An den meisten Terrassenhängen: Leitenwälder mit Rüster, Esche, Ahorn, Eiche, Linde, Hainbuche, Schneeball (gemeiner und wolliger), Hartriegel. Im Unterwuchs Viola mirabilis, Mellitis mellissifolium usw. So an der Krems, am Simsenbach, Ybbsbach, St. Mareinerbach, bei Losensteinleiten usw.

Becken bei Grieskirchen und ähnliche Gebiete, z.B. Mattigtal :

Flachmoor mit Erlen. Am Rande Hartholzau, jetzt viel Eiche.

Augebiete an der Donau :

Weichholzau am Rande in Hartholzau übergehend.

Kürnbergerwald und ähnlich liegende Gebiete :

Buchen vorherrschend, aber auch Tannen.

Hausruck und Kobernausserwald :

Tannen, Fichten, Buchen-Wald, an moorigen Stellen die Fichte vorherrschend. An einigen Stellen aber auch reine Buchenwälder.

Weilhartforst :

Buche und Tanne vorherrschend.

Niederterrassen am Inn :

Kiefer, Fichte, Buche.

Traun- und Alm- Auen um Wimsbach :

a) Schotterau in Flußnähe : Uferweiden (Salix incana) und Wacholder,
b) auf etwas erhöhten Dolomit-Schuttkegeln : Schuttkegelvegetation - (Gams) mit natürlich vorherrschender Fichte.
c) Auwaldstreifen bis ins Vorgebirge wie Leitenwälder, mit viel Esche, Rüster, Ahorn, Linde, Erle, Uferweide usw,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Im mittleren Traunviertel und Attergau bis über die Flyschberge hin :

Buchen - Tannenwald mit geringem Anteil der Fichte an moorigen und flachgründigen Stellen. Artenreiche "Leitenwälder" an begünstigten Hängen und Auwald bezw. Erlenbruchstreifen längs der Bäche.

In den Gebirgsgegenden :

1. Sonnseitig auf Kalk:
   a) Buche bis 1000 m vorherrschend.
   b) In begünstigten talnahen Lagen Mischwälder mit hohem Anteil an Linden, Ahorn, Hainbuche, Esche, Ulme, auch Tibe und wärmeliebenden Sträuchern (Pimpernuß).
2. Ost- und westseitig auf Kalk:
   a) Buche nicht so hoch hinaufreichend, höherer Anteil der Fichte. Über 1000 m Lärche immer häufiger werdend und Buche ablösend.
   b) An unteren Hangteilen in begünstigten Tälern (Seengebiet) wie 1 b.
3. Schattseitig auf Kalk: "Im Subalpinen Mischwald" oft Fichte in natürlichen Beständen vorherrschend. Lärche bis 400 m heruntersteigend. Ferner Buchen - Tannen - Fichten - Wald.
4. Sonnseitig auf Dolomit: An steilen Hängen und tieferen Lagen: Oft viel Kiefer mit Fichte über Alpenheide (Ericetum carneae). An weniger steilen Hängen: Buchen, Fichten, Kiefer.
5. Schattseitig auf Dolomit: Mehr Lärchen zwischen Fichten, Buchen (Tannen). Auch hier im "Subalpinen Mischwald" der artenärmer ist und Kiefer enthält, nach oben zu Buche allmählich durch Lärche ersetzt.

Betr. Lärche: Im Gegensatz zu Tschermak bin ich mit anderen oberösterr. Botanikern und Forstleuten der Meinung, daß die Lärche vielleicht schon vom Attergau nach Osten zu auf den niederen Flyschvorbergen natürliche Standorte hatte.

Betr. Zirbenbestände: Besonders schön am Warscheneckplateau über Alpenrosen, zwischen Purgstallalm und Hochmölbinghütte. Am Toten Gebirge im Gebiet des Rinner, Wildensee, Ulmgrube usw. Ferner am Dachsteinplateau. Sie fehlen den Wettersteinkalk-Außenketten wie dem Höllengebirge und Sengsengebirge.

Betr. Legföhrenwälder: Sie herrschen im Sengsen-, Höllen-, Totengebirge und Dachsteinplateau über der Grenze des hochstämmigen Waldes, zum Teil in denselben eindringend. Bodenbedingt auch in tiefen Lagen auf Hochmooren (Ibmermoos: "Ewigkeit"), oder auf Dolomitsteilhängen und Schuttkegeln. (Bei Steeg a. Hallstättersee, Hetzau im Almtal).

Diese vorläufige lückenhafte Skizze des U r z u s t a n d e s der Waldedecke Oberösterr. enthält sicher manchen Irrtum und ist mehr als rhetorische Frage aufzufassen. Die hier entwickelte Ansicht fußt auf eigenen Beobachtungen die zunächst besonders auf einer mehrtägigen Exkursion mit Hueck und Gams gesammelt und dann anschließend in gemeinsamer Arbeit mit einigen Oberösterreichern, wie Kerschner, Kriechbaum, Rohrhofer, Seidl, Werneck, vervollständigt wurden. Ich hoffe, daß das Mitgeteilte zu einer intensiveren Beschäftigung mit den Vorarbeiten zu einer Waldkarte Oberösterreichs führen wird. Die Arbeiten Beckers, Aufnagels, Mortons, Rohrhofers und Wernecks u.A. und die zu erwartenden Mitteilungen der Forstleute versprechen eine rasche Förderung des Vorhabens. Als Muster können die Waldkarten Huecks und die herrlichen schweizerischen Vegetationskarten dienen.

-------- ⊙ --------

V E R B R E I T U N G einzelner V O G E L A R T E N in O B E R - Ö S T E R R E I C H

Vorläufiges Ergebnis einer Rundfrage.

Von Dr. Theodor Kerschner, Linz.

Obwohl auf dem Gebiete der Vogelkunde das Schrifttum so stark angewachsen ist, daß es sich kaum mehr überblicken läßt, fehlt uns ein Buch, das unser gegenwärtiges Wissen über die Vogelwelt Österreichs nach faunistischen und ökologischen Gesichtspunkten zusammenfaßt. Da ein solches Werk nur mit Hilfe zahlreicher Mitarbeiter verfaßt werden kann, haben das Niederösterreichische Landesmuseum in Verbindung mit der Ornithologischen Sektion der Zoologisch - Botanischen Gesellschaft in Wien, den ersten Schritt dazu getan und sich entschlossen vorderhand einen "Tierkundlichen Fragebogen Nr. 1" in ganz Österreich auszugeben, der über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 0101

Autor(en)/Author(s): Weinmeister Bruno

Artikel/Article: Beitrag zur Charakteristik der Walddecke Oberösterreich 9-10